

handelt, die erzwungene Position unserer Anstalt zu wahren und in voller Bereitschaft jenseit im wahren Sinne des Wortes außerordentlichen Aufgaben entgegenzusehen, welche unsere Anstalt nach Eintritt des heißersehnten Friedens angesichts der neuen Probleme der ungarischen Volkswirtschaft zu erfüllen haben wird. Die Vorzeichen und Umrisse dieser großen Ziele und der zu ihrer Erreichung notwendigen außerordentlichen Mittel sind bereits zu erkennen.

Die durch den Krieg hervorgerufene kolossale Umwälzung unserer Volkswirtschaft hat in erster Reihe eine große und stetige Erhöhung des Preisniveaus mit sich gebracht, welche sich in der Verteuerung sämtlicher Materialien und Anschaffungen, also in der Verteuerung der Produktion kundgab; die ungarischen Geldinstitute sind daher genötigt, behufs Bewältigung derselben ökonomischen Aufgaben größere Kapitalien anzusehen. Unsere geehrten Aktionäre, welche die Tätigkeit unserer Anstalt mit Aufmerksamkeit verfolgen, waren in der Lage, sich davon zu überzeugen, daß die Kommerzialbank einerseits bei der Befriedigung des ungarischen Staatskredits eine immer größere Rolle innehat, andererseits, was die beträchtliche Erweiterung bestehender großer Industrieunternehmen und die Schaffung neuerer Unternehmen angeht, mit erhöhter Kraft weitläufig vordrängend schreitet; auch in das abgelaufene Geschäftsjahr fallen die Gründung mehrerer neuer Aktiengesellschaften, die Durchführung beträchtlicher Kapitalerhöhungen, der Beginn der Organisation des Handels für die Zeit nach dem Kriege; und hierzu kommt noch unsere Betätigung auf dem Gebiete der Landwirtschaft, mit welcher wir die Mehrproduktion fördern wollen. All diese Momente steigern nicht nur unsere Tätigkeit, sondern erheischen auch große Kapitalien, auf deren Rentabilität wir sicherlich rechnen dürfen.

Hierzu kommt noch, daß wir unerschütterlich an unserer, dank den Beschlüssen unserer geehrten Aktionäre bereits zur Tradition gewordenen Geschäftspolitik festhalten, wonach wir stets einerseits für die Aufrechterhaltung unserer Mobilität, andererseits des richtigen Verhältnisses zwischen unseren eigenen Mitteln und den uns anvertrauten fremden Geldern sorgen müssen. Wir können ohne Ueberhebung behaupten, daß wenn unsere Bank sich in schweren Zeiten stets bewährte und in so großem Maße entwickelte, dies in erster Reihe der konsequenten Durchführung der vorerwähnten Geschäftsprinzipien zu verdanken ist.

Wie gebieterisch diese Gesichtspunkte jetzt Geltung erheischen, beweist am besten das außerordentliche Anwachsen der uns anvertrauten fremden Kapitalien. Als wir am 21. Dezember v. J. der geehrten Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Kapitals unserer Bank stellten, konnten wir nicht ohne Genugtuung darauf hinweisen, daß die Summe der bei uns angelegten Kapitalien 1160 Millionen Kronen überschritten und die Summe der neuen Einlagen sich seit einem Jahre um 300 Millionen Kronen erhöht hat. Heute verwalte unsere Bank unter diesem Titel mehr als 1 1/2 Milliarden Kronen und die Zunahme ist in diesem Jahre auf das Doppelte des Vorjahres, auf mehr als 600 Millionen Kronen gestiegen.

Eine ebenso entschiedene Sprache führt auch der andere Umstand, daß die gesamten Aktiven unserer Bank, welche 1911 eine Milliarde Kronen überstiegen, im Vorjahre mehr als zwei Milliarden ausmachten und nach Ablauf kaum eines Jahres bereits die Höhe von nahezu drei Milliarden erreichten. Den mächtigen Aufschwung des Umsatzes bezeugen die folgenden Biffern: im Jahre 1913 17.9 Milliarden, 1917 50 Milliarden Kronen. Unser Titresumfaß stieg bis 30. November auf 588,669,000 Kronen und die Summe der Debitoren und Vorschüsse auf Effekten betrug 1611 Millionen (im Vorjahre 1231 Millionen) Kronen.

Nachdem wir in unserem der außerordentlichen Generalversammlung des Vorjahres erstatteten Bericht vergleichende Daten für die gesamte neuere Entwicklung unserer Anstalt geliefert haben, glauben wir dieselben hier nicht wiederholen zu müssen, sondern begnügen uns, auf die günstige und steigende Wirkung sämtlicher bisherigen Kapitalerhöhungen, sowie auf die Rentabilität unserer Anstalt, wie auch auf die Gestaltung des KurSES unserer Aktien hinzuweisen.

Wir glauben, daß all diese Momente uns deutlich den Weg weisen, im Interesse unserer Anstalt, unserer Aktionäre und der heimischen Volkswirtschaft die Kapitalerhöhung zu beantragen. Trotz der wiederholten Fluktuationen auf den Märkten und der noch unsicheren außenpolitischen Situation halten wir den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Durchführung der Kapitalbeschaffung geeignet, einerseits mit Rücksicht auf die im ganzen Lande anhaltende Geldfülle und andererseits, weil wir auch hiedurch die unerschütterliche Zuversicht bekräftigen wollen, welche wir in bezug auf den glücklichen Ausgang des Weltkrieges für unser Vaterland und hinsichtlich der künftigen großen Entwicklung unserer Anstalt hegen.

Auf Grund des vorhergehenden stellen wir der geehrten Generalversammlung den Antrag, das Aktienkapital der Bank durch Ausgabe von 20.000 Stück neuen Aktien von 80 Millionen Kronen auf 100 Millionen Kronen zu erhöhen und die neuen Aktien zur Gänze den alten Aktionären zur Uebernahme anzubieten in der Weise, daß auf je vier alte Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie entfällt. Die neuen Aktien partizipieren vom 1. Januar 1918 ab an den Geschäftsergebnissen der Anstalt. Hiedurch werden sich das Aktienkapital unserer Bank auf 100 Millionen Kronen, die gesamten offenen Reserven auf mehr als 210 Millionen Kronen, die sichtbaren eigenen Kapitalien der Anstalt demnach auf über 310 Millionen Kronen erhöhen.

Bei diesem Anlasse beehren wir uns zu melden, daß sowohl die durch die Generalversammlung vom 17. Februar 1912, als auch durch jene vom 21. Dezember 1915 beschlossene Kapitalerhöhung, durch welche das Aktienkapital unserer Anstalt auf 80 Millionen Kronen, bestehend aus 80.000 Stück Aktien, erhöht wurde, vollkommen durchgeführt worden ist in der Weise, daß sämtliche Aktionäre die infolge dieser zweimaligen Kapitalerhöhung emittierten sämtlichen Aktien den bezüglichen Generalversammlungsbeschlüssen entsprechend übernommen haben, beziehungsweise 1500 Stück Aktien freihändig verkauft wurden. Die Aktionäre haben für diese aus zwei Anlässen emittierten 30.000 Stück Aktien 106.8 Millionen Kronen eingezahlt, wovon 30 Millionen Kronen dem Stammkapital der Bank und die nach Abzug der Kosten verbleibenden k 75,479,086.50 den diversen Reserven zugewiesen wurden. Diese Operation wurde am 10. April 1917 vollkommen abgeschlossen in der Weise, daß auch nicht eine Aktie uneingezahlt blieb. Wir können die geehrte Generalversammlung dessen versichern, daß wir auch im neuen Geschäftsjahre den großen Zwecken des Instituts mit unermüdblicher Arbeit dienen wollen, und hegen die volle Zuversicht, daß wir, wie bisher, auch weiterhin das entsprechende Ergebnis für die Mehrung des Ueberschusses und des Kredits unserer Anstalt erreichen werden.

Wir bitten demnach die geehrte Generalversammlung, unseren einschlägigen folgenden Antrag annehmen zu wollen: „Die Generalversammlung wolle beschließen, daß die Gesellschaft ihr Kapital von k 80,000,000 auf k 100,000,000 erhöhe und zu diesem Behufe 20.000 Stück neue Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1918 ausgibt, auf welche den gegenwärtigen Aktionären der Gesellschaft das Bezugsrecht in der Weise gesichert wird, daß der derzeitige Besitzer von je vier Aktien Anspruch auf den Bezug von je einer neuen Aktie haben wird. Den Uebernahmesturs, zu welchem die neuen Aktien den Aktionären zur Verfügung gestellt werden, wird die Direktion im Sinne der §§ 6 und 7 der Statuten festsetzen, ebenso den Termin und die Modalitäten der auf die neuen Aktien zu leistenden Einzahlungen bestimmen. Die Direktion wird gleichzeitig ermächtigt, für den Fall, daß die Aktionäre von diesem Bezugsrecht nicht zur Gänze Gebrauch machen oder die Einzahlung auf die neuen Aktien nicht in vollem Maße leisten sollten, die derart verbleibenden Titres freihändig, jedoch nicht wohlfeiler als zu dem für die Aktionäre festzusetzenden Uebernahmesturs zu verkaufen.“

Die Generalversammlung wolle ferner beschließen, daß aus dem derzeit bestehenden außerordentlichen Reservecapital k 15,500,000 dem Dividendenreservecapital überwiesen werden soll, welcher sich hiedurch auf 50 Millionen Kronen erhöhen wird. Dagegen sind von dem für die neu auszugehenden 20.000 Stück Aktien über die 20 Millionen Kronen Stammkapital hinaus eingehenden Aufgelbe 20 Millionen Kronen zur Vermehrung des ordentlichen Reservecapitals zu verwenden; der hernach verbleibende Betrag ist nach Abzug sämtlicher mit der gegenwärtigen Kapitalerhöhung verbundenen Auskosten dem außerordentlichen Reservecapital zugewiesen.

In Zusammenhang hiermit wolle eine der Kapitalerhöhung entsprechende Abänderung des § 5 der Statuten, sowie eine Abänderung des § 60 der Statuten in dem Sinne vorgenommen werden, daß dessen viertes Alinea, welches bisher wie folgt lautete: „Die festgesetzte Dotierung von fünf Prozent ist dem Reservecapital insoweit zuzuschlagen, bis dieser den Betrag von 80,000,000 (achtzig Millionen) Kronen erreicht hat. Sollte der auf diese Höhe gebrachte Reservecapital angegriffen werden, so müssen ihm die fünf Prozent des jährlichen Gewinnes neuerlich insoweit zugeführt werden, bis er wieder auf den Betrag von 80,000,000 (achtzig Millionen) Kronen voll ergänzt ist.“ in Zukunft folgendermaßen lauten soll: „Die festgesetzte Dotierung von fünf Prozent ist dem Reservecapital insoweit zuzuschlagen, bis dieser den Betrag von 100,000,000 (einhundert Millionen) Kronen erreicht hat. Sollte der auf diese Höhe gebrachte Reservecapital angegriffen werden, so müssen ihm die fünf Prozent des jährlichen Gewinnes neuerlich insoweit zugeführt werden, bis er wieder auf den Betrag von 100,000,000 (einhundert Millionen) Kronen voll ergänzt ist.“

Die Generalversammlung erhob die auf die Kapitalerhöhung wie auf die Statutenänderung bezüglichen Vorschläge der Direktion ohne Bemerkung einmütig zum Beschlusse.

Präsident Leo Lánczay teilte hierauf der Generalversammlung mit, daß die Direktion den Uebernahmesturs mit k 4000,- pro Aktie festgestellt hat, daß das Bezugsrecht vom 2. bis inklusive 14. Januar 1918 ausgeübt werden kann und daß die Einzahlungen auf die neuen Aktien in drei Raten geleistet werden können, deren erste k 1400,- beträgt, während die weiteren zwei Raten sich auf je k 1300,- belaufen. Der allgemeine Beifall, mit dem diese Mitteilung aufgenommen wurde, veranlaßte den Präsidenten, seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß zwischen der Direktion und den Aktionären die vollste Harmonie herrscht, die die beste Gewähr für das erspriechliche Zusammenwirken beider bietet. Der Präsident dankte sodann noch für das der Leitung dargebrachte Vertrauen und schloß die Generalversammlung unter den enthusiastischen Applaus der Aktionäre mit dem Wunsche, daß das neue Jahr uns den heißersehnten Frieden bringen möge.

Pester.

Die Kapitalerhöhung der Pester Ungarischen Kommerzialbank.

Budapest, 31. Dezember.

Die Aktionäre der Pester Ungarischen Kommerzialbank fanden sich heute abend in großer Zahl zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein, um noch an letzten Tage des Jahres die Erhöhung des Aktienkapitals von 80 Millionen auf 100 Millionen Kronen zu beschließen. Der von der Versammlung mit begeistertem Enthusiasmus begrüßte Präsident des Instituts Geheimrat Leo Lánczay stellte fest, daß von 398 Aktionären 11661 Aktien deponiert wurden und in der Generalversammlung 4436 Aktien durch 96 Aktionäre mit 559 Stimmen vertreten sind. Nachdem er den öffentlichen Notar Dr. Madár Hedry mit der Führung, die Aktionäre Ludwig v. Boroczky und Alfred v. Welisch mit der Authentifizierung des Protokolls betraut hatte, legte der Präsident kurz den Zweck der in Aussicht genommenen Kapitalerhöhung dar. Die Situation sei heute dieselbe wie bei der jüngsten Vermehrung des Kapitals. Es gilt, die eigenen Mittel des Instituts zu erhöhen, damit seine weitere Entwicklung gesichert sei, damit es seine Position in der Finanzwelt behaupten könne und es für die großen Aufgaben der Zukunft gerüstet sei. Die Aktionäre, die sicherlich die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sich die bisherige Geschäftspolitik der Bank durchaus bewährt hat, werden zweifellos ihre Zustimmung zu dem Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals und der von ihr vorgeschlagenen Aenderung der Statuten geben. Nach den mit lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen des Präsidenten gelangte der Antrag der Direktion zur Unterbreitung, der folgendermaßen lautet:

Wir hoben unsere geehrten Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, um über die Erhöhung des Kapitals unserer Anstalt Beschluß zu fassen. Wir haben zuletzt am 21. Dezember v. J. einen Antrag auf Erhöhung des Kapitals gestellt, welchen Sie damals einstimmig zum Beschlusse erhoben haben. Alle Beweggründe, welche wir für unseren damaligen Antrag ins Treffen führten, haben heute in noch erhöhtem Maße Geltung, da es sich darum